

Arbeitsprogramm 2026



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Projektteam:

Mag. Dr. Klaus Ropin (Geschäftsbereichsleiter Fonds Gesundes Österreich),
Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Maria Groer, M.Sc. BA

Redaktion:

Mag. Petra Winkler

Mitarbeit:

Ileane Cermak, BA, MSc, Mag. (FH) Sandra Dürnitzhofer, Ing. Petra Gajar, Theresa Galanos BA, MA,
Mag. Rita Kichler, Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Gabriele Ordo, Mag. Dr. Petra Plunger,
Mag. Daniela Ramelow, MPH, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Ina Rossmann-Freisling MA, BA,
Mag. Dr. Ekim San, Dr. Angelika Schlacher, Mag. (FH) Elisabeth Stohl, Mag. Petra Winkler,
Mag. Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Titelbild: © AGphotographer / stock.adobe.com

Das Arbeitsprogramm (FGÖ) 2026 wurde am 27. November 2025 vom Kuratorium genehmigt.

Inhalt

Vorwörter	4
Allgemeine Anmerkungen	6
Abkürzungsverzeichnis	6
1 Zusammenfassung und Überblick Schwerpunkte 2026.....	7
2 Inhaltliche Schwerpunkte nach Lebenswelten.....	11
2.1 Digitale Räume	11
2.2 Bildungseinrichtungen	11
2.3 Arbeitsplatz, Betrieb.....	14
2.4 Gemeinden, Städte, Regionen.....	17
2.5 Innovationsraum zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung	23
3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung	26
3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung	26
3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung	27
3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	33
3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation	34
3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung.....	35

Vorwörter

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit den im Arbeitsprogramm 2026 festgelegten Förderprogrammen und Aktivitäten leistet der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) einen bedeutenden Beitrag, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Die 2024 aktualisierte Österreichische Gesundheitsförderungsstrategie bildet die zentrale Grundlage für die Verwendung aller öffentlichen Gesundheitsförderungsmittel, so auch für den FGÖ.

Das wesentliche Ziel der Strategie ist, einen Beitrag für ein längeres, selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit für alle Menschen in Österreich zu leisten. Besonders wichtig sind dabei die Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung, vor allem die Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit.

Inhaltlich geht es darum gesunde Lebenswelten zu schaffen und gesunde Lebensweisen zu fördern, insbesondere in prägenden Lebensphasen wie der Kindheit, in der Jugend und im Alter.

Dabei ist Gesundheitsförderung eine gesamtgesellschaftliche, sektorenübergreifende Aufgabe, die nur durch die Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure erfolgreich gelingen kann.

Der FGÖ nimmt in diesem Zusammenspiel eine strategisch wichtige Rolle in der Gesundheitsförderung ein.

In diesem Sinne freue ich mich, dass der FGÖ weiterhin zahlreiche innovative Projekte und Initiativen unterstützt, die in größere, Setting-bezogene Programme eingebettet sind und von nachhaltiger Wirkung sind.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit. Gemeinsam können wir viel bewegen und die Gesundheit der Menschen in unserem Land nachhaltig fördern.

Dem Fonds Gesundes Österreich und seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern wünsche ich viel Erfolg bei der Umsetzung.

Ihre Ulrike Königsberger-Ludwig
Staatssekretärin für Gesundheit
Vorsitzende des Kuratoriums des Fonds Gesundes Österreich

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Mit dem Arbeitsprogramm 2026 setzt der FGÖ österreichweit wichtige Impulse zu in der Gesellschaft gesundheitsrelevanten Themen mit dem Ziel die Gesundheitsförderung in Österreich zu stärken und zu verbessern.

Gesundheitsfördernde, klimafreundliche, resiliente und faire Lebenswelten und Lebensweisen zu schaffen und zu erhalten, ist weiterhin unser Kernziel.

Die Schwerpunktthemen 2026 sind psychosoziale Gesundheit, soziale Teilhabe und Einsamkeitsprävention für und mit jungen Menschen, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Gesunde und klimafreundliche Ernährung, Capacity Building: u.a. die Weiterbildungsprogramme „Gesundheitsförderung – kompetent in der Praxis“ und BGF - Know How sowie „Gesundheit weiter gedacht – 40 Jahre Ottawa-Charta“ – das Jahresthema der Kommunikation.

Ich lade Sie ein, gemeinsam mit dem FGÖ die Schwerpunkte aufzugreifen und umzusetzen.

Die strategischen Ziele des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) für 2026 sind Teil des Rahmenarbeitsprogramms 2024-2028 und spiegeln die aktuellen Bedürfnisse unserer Gesellschaft wider. Sie sind entscheidend für eine positive gesundheitliche Entwicklung aller in Österreich lebenden Menschen.

Nur durch gemeinsames und sektorenübergreifendes Engagement können wir die ambitionierten Ziele in der Gesundheitsförderung im Sinne von „Health in and for all policies“ erreichen.

Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

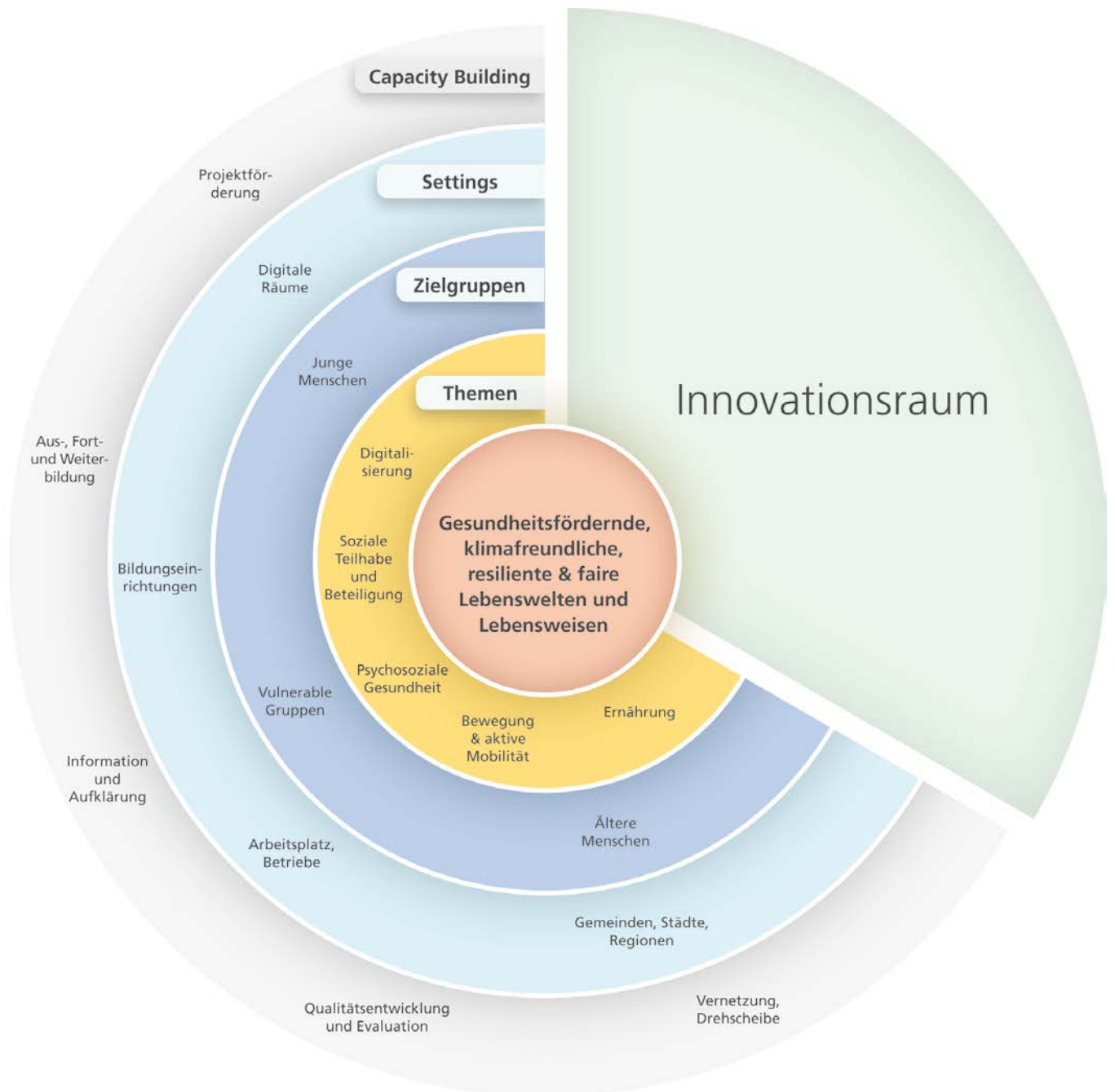
Allgemeine Anmerkungen

Das Arbeitsprogramm des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) 2026 ist als Beilage des Rahmenarbeitsprogramms 2024 bis 2028 zu betrachten und enthält die konkreten Planungen für das Jahr 2026.

Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
ASKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
ASVÖ	Allgemeiner Sportverband Österreichs
BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung
BMIMI	Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur
BMASGPK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BMB	Bundesministerium für Bildung
BMWKMS	Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport
BVAEB	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau
DVSV	Dachverband der Sozialversicherungsträger
FGÖ	Fonds Gesundes Österreich
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
HBSC	Health Behaviour in School-aged Children
KEGI	Initiative „Kinder essen gesund“
KoGuG	Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem
KoKuG	Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit
KoZuG	Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
NEK	Nationale Ernährungskommission
ÖGPH	Österreichische Gesellschaft für Public Health
ÖNBGF	Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung
SDGs	Sustainable Development Goals
SHU	Selbsthilfe-Unterstützungsstellen
VAVÖ	Verband Alpiner Vereine Österreichs
WACA	Web Accessibility Certificate
WiG	Wiener Gesundheitsförderung

1 Zusammenfassung und Überblick Schwerpunkte 2026



Schwerpunkte FGÖ 2024-2028

© Fonds Gesundes Österreich, 2024

Die Abbildung zeigt die Schwerpunktthemen, Zielgruppen, Settings und Umsetzungsstrategien, die in den Jahren 2024-2028 im Zentrum der Aktivitäten des FGÖ stehen und die Grundlage für das Arbeitsprogramm 2026 bilden. Die Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung, insbesondere gesundheitliche Chancengerechtigkeit, bilden in allen Handlungsfeldern den wesentlichen Orientierungsrahmen.

ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSSTRATEGIE:

Die 2024 aktualisierte österreichische Gesundheitsförderungsstrategie bildet die Grundlage für die Verwendung aller öffentlichen Gesundheitsförderungsmittel, einschließlich der Gesundheitsförderungsfonds, der Vorsorgemittel sowie des FGÖ und der Agenda Gesundheitsförderung. Entsprechend Artikel 12 der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sind die Mittel des FGÖ gemäß der Gesundheitsförderungsstrategie der Zielsteuerung-Gesundheit zu verwenden und dienen deren Umsetzung, wobei mindestens 75 Prozent der Mittel für die im Folgenden genannten priorisierten Schwerpunkte verbindlich zu verwenden sind:

1. Gesunde Lebenswelten und gesunde Lebensweisen (insbesondere Ernährung und Bewegung) mit Fokus auf Kindheit, Jugend und gesundes Älterwerden
2. Psychosoziale Gesundheit und Beteiligung
3. Gesundheitskompetenz von Organisationen und Personen mit Fokus auf Chancengerechtigkeit
4. Gesundheitsförderung mit Fokus auf Klimaschutz und Klimaresilienz

**Beitrag des Arbeitsprogramms 2026 zu den priorisierten Schwerpunkten
der Gesundheitsförderungsstrategie**

**Priorisierte
Schwerpunkte der
Gesundheitsförderungs-
strategie**

Arbeitsprogramm	1	2	3	4
2.2 BILDUNGSEINRICHTUNGEN				
2.2 Initiative „Kinder essen gesund – KEGI“, inkl. Förderprogramm „Kinder essen gesund. Kinder trinken Wasser“	x		x	x
2.2 Initiative „Wohlfühlzone Schule“	x	x	x	
2.3 ARBEITSPLATZ, BETRIEB				
2.3 Förderprogramm BGF-Nachhaltigkeitsförderung „BGF – nachhaltig und innovativ“	x	x	x	x
2.3 Förderprogramm „BGF regional: Kleine Betriebe – große Wirkung“	x	x	x	x
2.4 GEMEINDEN, STÄDTE, REGIONEN				
2.4 Digitalisierung und Gesundheit, inkl. Förderprogramm „Act, Belong, Commit: Aktiv werden, Kompetenzen stärken, Beziehungen pflegen für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen in Zeiten zunehmender Digitalisierung“	x	x	x	
2.4 Umsetzung von Projekten für gesundheitsfördernde Körper(Selbst-)bilder		x		
2.4 „Soziale Teilhabe in der Kommune - Caring Communities“, inkl. Förderprogramm „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“	x	x		
2.4 Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“	x	x	x	
2.4 Förderprogramm der Initiative „Aktive Mobilität und Healthy Streets“	x		x	x
2.4 Initiative „50 Tage Bewegung“	x		x	
2.4 Initiative „Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Beteiligung“		x	x	
2.5 Innovationsraum zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung inkl. Förderprogramm	x	x	x	x
2.5 Entwicklungsfeld Gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung	x		x	x
2.5 Entwicklungsfeld Bewegungsempfehlungen und Planetary Health	x			x
3.2 FGÖ Fort- und Weiterbildungsprogramm „Gesundheitsförderung - kompetent in der Praxis“, inkl. Förderprogramme Fort- und Weiterbildung	x	x	x	x
3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit			x	

HIGHLIGHTS UND NEUERUNGEN IM ARBEITSPROGRAMM 2026

Mit dem Arbeitsprogramm 2026 und den folgenden Schwerpunkten setzt der FGÖ österreichweit wichtige Impulse zu gesellschaftlich hochrelevanten Themen im Zusammenhang mit der Gesundheit der Bevölkerung.

Psychosoziale Gesundheit, soziale Teilhabe und Einsamkeitsprävention

- Auslobung des neuen Fördercalls 2026 „Act, Belong, Commit: Aktiv werden, Kompetenzen stärken, Beziehungen pflegen für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen in Zeiten zunehmender Digitalisierung“ für die primäre Zielgruppe junge Menschen (max. 4-5 Projekte)
- Start der konkreten Umsetzung des Fördercalls 2025 „Auf gesunde Nachbarschaft! Gemeinsam statt einsam!“ mit der prioritären Zielgruppe ältere Menschen in den Regionen (8 Projekte)
- Weiterführung des Förderschwerpunkts zu kommunalen Gesundheitsförderungsimpulsen zum Thema „Soziale Teilhabe in der Kommune – Caring Communities“ mit der Methodik der Mikroprojektförderung für Bottom-up-Initiativen (max. 3 Projekte)
- Entwicklung eines Förderprogramms für 2027 zum Thema „Digitale Gesundheitskompetenz in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe“

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)

- Auslobung des neuen Fördercalls 2026/2027: „BGF regional: Kleine Betriebe – große Wirkung“, um BGF auch für Klein- und Kleinstbetriebe durch die Nutzung gemeinsamer, regionaler Synergien zu erleichtern/ermöglichen
- Erweiterung des Programms „BGF nachhaltig und innovativ“ um das Thema „Gesundheitskompetente BGF – Wissen nutzen – Gesundheit stärken“
- Verleihung des 10. BGF-Preises des Österreichischen Netzwerks BGF (ÖNBGF) an zwölf herausragende Betriebe
- Umsetzung der 5. Dreiländertagung BGF „Krisen meistern, Chancen nutzen, Resilienz entwickeln in der Arbeitswelt“

Gesunde und klimafreundliche Ernährung mit Fokus auf Gemeinschaftsverpflegung

- Auslobung des neuen Förderprogramms „Kinder essen gesund – Kinder trinken Wasser. Wasserschule – Transfer eines bewährten Konzeptes“ in mehrere Bundesländer
- Entwicklung und Umsetzung eines Schulungskonzepts zu gesundheitsförderlicher und klimafreundlicher Ernährung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen, in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit (KoKuG) der Agenda Gesundheitsförderung
- Schaffung von Maßnahmen des Capacity Buildings zur Optimierung der Schulverpflegung im Rahmen der Plattform zum Thema Gemeinschaftsverpflegung in der Schule, gemeinsam mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK)

Weiterbildungsprogramm „Gesundheitsförderung – kompetent in der Praxis“

- Umsetzung eines umfassenden, themen- und zielgruppenspezifischen Weiterbildungsprogramms zur Qualitätssicherung und -weiterentwicklung für die Praktiker:innen der Gesundheitsförderung

„Gesundheit weiter gedacht – 40 Jahre Ottawa-Charta“ – das Jahresthema der Kommunikation

- Das wesentlichste gesundheitspolitische Grundlagendokument der modernen Gesundheitsförderung wurde vor 40 Jahren verabschiedet. Der FGÖ nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, die Charta, deren Inhalte und bisherige Wirkungen sowie davon abzuleitende Entwicklungsperspektiven zu kontextualisieren, zu diskutieren und zu kommunizieren.

Gesunde und klimafreundliche Ernährung von Kindern bleibt weiterhin ein inhaltlicher Schwerpunkt des FGÖ. Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse der KEGI und der laufenden Projekte zum Thema Kinderernährung werden über verschiedene Formate und Kommunikationskanäle weiterverbreitet. Der FGÖ bereitet Wissen rund um das Thema Gesundheitsförderung und Kinderernährung auf und transferiert es in die Community. Die Informationsplattform www.kinderessengesund.at wird weiterhin laufend aktualisiert und ausgebaut. Die Toolbox richtet sich an Projektbetreiber:innen, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Sie enthält aktuelle Informationen und Grundlagendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc. Darüber hinaus stehen auch zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal, wie Rezeptsammlungen, Videos und Spiele, zum Download bereit. Diese können auch von Familien eingesetzt werden.

Der FGÖ sieht sich als Schnittstelle zu anderen Maßnahmen und Organisationen in Österreich, die sich für gesunde Ernährung einsetzen, und trägt zur Vernetzung bei. Zur Verbesserung der Ernährungskompetenz und zur kindgerechten Vermittlung relevanter und aktueller Themen rund um gesunde Ernährung wurden bereits 29 Kurz-Videos erstellt und zum Teil in verschiedene Sprachen übersetzt. Diese werden über Social Media und über die Toolbox der Informationsplattform www.kinderessengesund.at bekannt gemacht und verbreitet. Aktuelle Ernährungs- und Getränkethemen, vorrangig mit Fokus auf Umwelt und Klimaschutz, werden in den Videos kindgerecht aufbereitet. Die beliebte Rezeptmappe „In die Küche, fertig, los!“ wird in der 2023 neu aufgelegten Fassung weiterhin Kindern, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Betreuerinnen und Betreuern kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten der KEGI werden durch Kommunikationsmaßnahmen und Medienkooperationen öffentlichkeitswirksam begleitet.

Gemeinschaftsverpflegung und Leitlinie Schulbuffet: 2024 wurde die Leitlinie Schulbuffet von der Nationalen Ernährungskommission (NEK) beschlossen und veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine Empfehlung für das Speisen- und Getränkeangebot und für die Befüllung von Automaten an Schulen. Enthalten sind Mindestkriterien, Umsetzungstipps und Checklisten, die Betreiber:innen von Schulbuffets bei der Gestaltung des täglichen Jausenangebots unterstützen, um Schülerinnen und Schülern den Zugang zu einer gesunden Jause zu ermöglichen. Die „Leitlinie Schulbuffet“ soll österreichweit umgesetzt werden. Die Aktivitäten des FGÖ sind in Kapitel 2.5, im Abschnitt „Entwicklungsfeld gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung“, zu finden.

INITIATIVE „WOHLFÜHLZONE SCHULE“

Die Ergebnisse der aktuellen Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)-Studie zur Gesundheit und zum Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern sowie jene der Studie „Gesundheitsbefragung von österreichischen Lehrkräften und Schulleitungen – Austrian Teacher and Principal Health Study“ zeigen – neben dem bereits bekannten Bedarf an gesundheitsfördernden Maßnahmen und Angeboten für Kinder und Jugendliche – auch deutlichen Bedarf an Angeboten zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern im schulischen Setting. Deshalb setzt der FGÖ sein Engagement in diesem Bereich in Abstimmung mit seinen zentralen Partnern, dem Bundesministerium für Bildung (BMB) und der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB), fort. Die Stärkung der Gesundheit von Lehrkräften sowie von Schulleiterinnen und Schulleitern in ihrer Rolle als Führungskräfte wird als Gegenstand der Projektumsetzungen beibehalten.

Begleitung der Förderprojekte der Initiative „Wohlfühlzone Schule – Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen“ – Phase II: Die Initiative ist am geltenden FGÖ-Rahmenarbeitsprogramm 2025-2028 sowie an der Strategie zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit

und Resilienz im Setting Schule des BMB orientiert. Laufende Förderprojekte setzen ihre Aktivitäten fort und der FGÖ unterstützt die Umsetzer:innen durch Begleitmaßnahmen. Im Sinne von Wissensaufbau und -transfer wird im Jahr 2026 wieder eine Vernetzungstagung gemeinsam mit dem BMB, dem BMASGPK und der BVAEB durchgeführt. Darüber hinaus werden Vernetzungsveranstaltungen für die Umsetzer:innen organisiert und ein Newsletter zum Thema „Psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen“, der punktuell auch Neuigkeiten zur Initiative enthält, wird regelmäßig versendet. Die projektübergreifende Evaluation der Initiative wird durch die Abteilung Evidenz und Qualitätsstandards der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) weitergeführt. Im Jahr 2026 wird das Festigen der Kooperationsstrukturen im Fokus stehen.

INITIATIVE „ABC FÜR DIE PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT JUNGER MENSCHEN“

Die Initiative „ABC für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ orientiert sich inhaltlich und methodisch an der australischen ABC-Kampagne, die als eine der ersten, bevölkerungsweit umgesetzten, evidenzbasierten Kampagnen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit gilt. Sie wurde in Österreich für junge Menschen adaptiert und richtet sich mit ihren Angeboten vor allem an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG) setzte im Jahr 2025 gemeinsam mit dem FGÖ und einem breiten Netzwerk von über 170 Bündnispartnerinnen und -partnern zielgruppenspezifische Weiterbildungs-, Vernetzungs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen um.

Die Veranstaltungen ABC-Exchange und ABC-Info werden nun vom FGÖ fortgesetzt, um eine weitere Nachhaltigkeit der Initiative zu garantieren. Das KoZuG unterstützt die Initiative durch die Weiterentwicklung und Evaluation der Maßnahmen im Rahmen internationaler Netzwerke. Im Rahmen des EU-Projekts „JA PRISM“ werden, in Kooperation mehrerer Abteilungen der GÖG, die Implementierung und Ausrollung der ABC-Initiative in Österreich sowie die Spezifikation von Aktivitäten, wie z.B. Trainings für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu Schwerpunktthemen, vom FGÖ kofinanziert. Außerdem wird der Fördercall „Act, Belong, Commit“ zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen umgesetzt (siehe dazu Kapitel 2.4). Das KoZuG unterstützt hier durch die gemeinsame Sichtung und Begutachtung der eingereichten Kurzkonzepte und durch die Mitwirkung an der Förderempfehlung an den wissenschaftlichen Beirat hinsichtlich der eingereichten Anträge.

Darüber hinaus werden zur Unterstützung schulischer Gesundheitsförderung im Rahmen von Kooperationen verschiedene Fortbildungsformate implementiert. Nähere Informationen sind dazu im Kapitel Weiterbildungsprogramm ausgeführt.

2.3 Arbeitsplatz, Betrieb

Im Bereich Gesundheitsförderung im Betrieb setzt der FGÖ Schwerpunkte auf nachhaltige und innovative BGF. Damit werden die aktuellen Diskussionen rund um den Strukturwandel und die Herausforderungen in der Arbeitswelt aufgegriffen und es wird zu mehr gesunden Lebensjahren beigetragen.

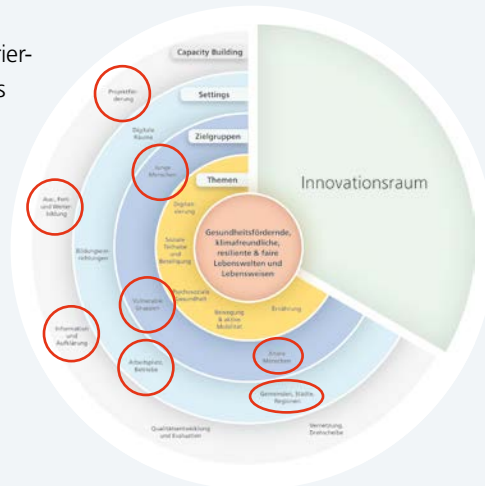
Nachhaltige Gesundheitsförderung meint nicht nur eine ökonomische – also auf wirtschaftliche Effizienz ausgerichtete –, sondern auch eine soziale, faire und chancengerechte sowie eine ökologische, den Einklang mit der Natur im Blick behaltende, Entwicklung. Daher ist dauerhaft auf eine positive Wirkung für Gesundheit bzw. auf strukturelle Veränderungen abzu zielen (Trojan/Süß 2020). Dabei werden insbesondere neue Themen (sog. Megatrends der Gesundheit, vgl. zukunftsInstitut 2024, <https://www.zukunftsinstitut.de>) im Zusammenhang von Arbeit und Gesundheit in den Fokus genommen, wie z.B. Globalisierung, Digitalisierung, demografischer und klimatischer Wandel. Bei der Suche nach Lösungen für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen nehmen sozial innovative Herangehensweisen eine besondere Rolle ein. Also Prozesse zur Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung neuer sozialer Praktiken, die gut für die gesellschaftliche (Weiter-)Entwicklung sind. Der Fokus liegt auf jenen gesundheitlichen Determinanten, die über das Setting Arbeitsplatz bzw. im Betrieb beeinflusst werden können, und es wird der Frage nachgegangen, wie zu gesundheitsförderlichen, resilienten, klimafreundlichen und fairen Unternehmen bzw. Arbeitsbedingungen beigetragen werden kann.

Der FGÖ fördert im Bereich der BGF Projekte, die den inhaltlichen Qualitätskriterien der Luxemburger Deklaration zur BGF in der Europäischen Union (ENWHP 1997) sowie den Qualitätskriterien des ÖNBGF 2024 entsprechen.

BGF-NACHHALTIGKEITSPROJEKTFÖRDERUNG „BGF – NACHHALTIG UND INNOVATIV“

FÖRDERPROGRAMM: „BGF – nachhaltig und innovativ“:

Der FGÖ unterstützt Betriebe, die die bereits im Unternehmen integrierte BGF weiterführen- und weiterentwickeln möchten. Als besonders förderwürdig eingestuft werden dabei Projekte, die aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Arbeitswelt aufgreifen bzw. berücksichtigen, wenn diese verhältnisorientierte BGF-Ansätze wahrnehmen, mit ganzheitlicher Herangehensweise bearbeitet werden und einen Fokus auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit legen. Potenzielle Antragsteller:innen sind alle österreichischen Unternehmen und Betriebe, wobei der Fokus auf Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben liegt. Zur vertiefenden Auseinandersetzung mit gesundheitsförderlichen Aspekten in Unternehmen wird ein themenbezogener Ansatz verfolgt.



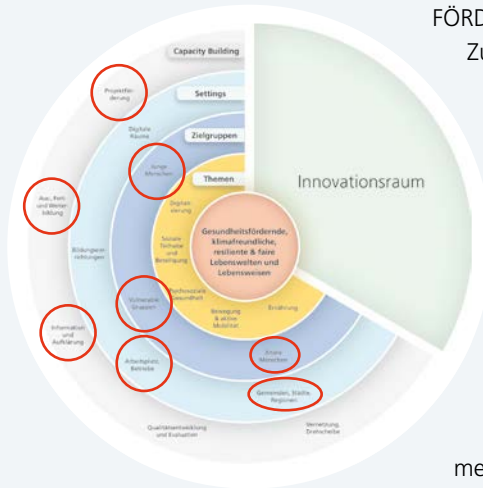
Im Rahmen der weiterführenden Integration von BGF in Betrieben fördert der FGÖ BGF-Ansätze mit nunmehr vier verschiedenen Schwerpunkten, zu den Themen

- Digitalisierung mit „BGF in der Arbeitswelt 4.0“,
- Bewegungsförderung und Nachhaltigkeit mit „BGF und Aktive Mobilität“,
- längeres gesundes Arbeiten bis zur Pension mit „BGF und Betriebliches Übergangsmanagement“
- sowie 2026 Gesundheitskompetenz unter dem Titel „Gesundheitskompetente Betriebliche Gesundheitsförderung: Wissen nutzen – Gesundheit stärken“. Das Ziel dieses neuen Schwerpunkts ist es, durch Weiterentwicklung der BGF zur Entstehung einer gesundheitskompetenten Organisation beizutragen, die ihre Mitarbeitenden befähigt, Gesundheitsinformationen – u.a. digitale – kritisch zu bewerten und verantwortungsvoll zu nutzen. Betriebe sollen, basierend auf Status-quo-Analysen, gezielte Maßnahmen entwickeln, die sowohl die individuelle als auch die organisationale Gesundheitskompetenz stärken. Im Fokus stehen dabei der reflektierte Umgang mit (digitalen) Gesundheitsinformationen (z.B. KI), die Förderung von Informationszugang und -qualität sowie die Schaffung einer gesundheitsförderlichen Unternehmenskultur, die den Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht wird. Das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG) bietet dazu begleitend eine Weiterbildung für BGF-Berater:innen und Beratung für die umsetzenden Betriebe an.

Förderprogramm „BGF – nachhaltig und innovativ“: Schwerpunktsetzungen Nachhaltigkeitsförderung

BGF in der Arbeitswelt 4.0	BGF und Betriebliches Übergangsmanagement
BGF und Aktive Mobilität	Gesundheitskompetente BGF: Wissen nutzen – Gesundheit stärken

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG REGIONAL



FÖRDERPROGRAMM:

Zur stärkeren Förderung von kleineren Unternehmen bei der Einführung von BGF lobt der FGÖ nach dem Ansatz sog. Cluster- und Regionenprojekte (vgl. Christ/Lang et al., 2024) mit einem neuen **Fördercall 2026/27 „Betriebliche Gesundheitsförderung regional: Kleine Betriebe – große Wirkung“** aus. Damit können insbesondere Unternehmen unter 50 Beschäftigten durch Bündelung mehrerer Betriebe in der Gemeinde oder Region leichter erreicht und Hürden des Kleinbetriebssettings besser bewältigt werden. Zur Unterstützung von potenziellen Antragstellerinnen und Antragstellern werden verschiedene Maßnahmen entwickelt und angeboten werden. Ziel des Calls ist u.a. die Entwicklung von Good Practice-Beispielen. Details zu den einzelnen Förderprogrammen können dem Factsheet auf der FGÖ-Website entnommen werden.

Weitere Entwicklungsmaßnahmen zu BGF sind im Kapitel 2.5 unter „Entwicklungsfeld neue Ansätze in der Betrieblichen Gesundheitsförderung“ dargestellt.

BGF-VERNETZUNG

Folgende Schwerpunkte und Aktivitäten stehen 2026 im Zentrum: Im März 2026 setzt der FGÖ federführend, gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Schweiz und aus Deutschland, die **5. Dreiländertagung BGF** zum Thema **„Krisen meistern, Chancen nutzen, Resilienz entwickeln in der Arbeitswelt“** in Österreich um. Darüber hinaus werden die in der **nationalen Strategie „Gesundheit im Betrieb“** priorisierten Maßnahmen gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern (weiter-)entwickelt und deren Umsetzung aktiv unterstützt.

QUALITÄTSSICHERUNG UND -MANAGEMENT

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen und -partnern an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mit- und laufend weiterentwickelte Qualitätsmanagementsystem des ÖNBGF, das in Form des strategischen Kooperationsprojekts 2026-2028 fortgesetzt, systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird. Insbesondere soll in dieser Periode an der verstärkten Digitalisierung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet werden. Im Jahr 2026 werden wieder die jährlich zu vergebenden BGF-Gütesiegel in den Bundesländern verliehen. Außerdem wird die 10. BGF-Preisverleihung stattfinden, bei der von einer Fachjury ausgewählt, besonders herausragende Betriebe ausgezeichnet werden sollen. Die Auszeichnungen erfolgen u.a. nach Betriebsgrößen und Regionen sowie nach dem thematischen Schwerpunkt Gesundheit und Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz („Green BGF“).

BGF-INFORMATIONSMATERIALIEN

Mehrere Informationsmaterialien für innerbetriebliche Akteurinnen und Akteure sowie für die interessierte Fachöffentlichkeit werden publiziert. Unter anderem die Broschürenserie **„Betriebliche Gesundheitsförderung in Österreich – Beispiele guter Praxis 2026“**, in der die neuen BGF-Preisträgerbetriebe 2026 aus dem Qualitätsmanagementsystem des ÖNBGF vorgestellt werden.

Mit einem Seminarprogramm zur Basis- und Weiterqualifizierung betriebsinterner Akteurinnen und Akteure werden die nachhaltige Verankerung und die Qualität von BGF in den Betrieben gesichert. Informationen zum Seminarprogramm „BGF Know-how“ sind im Kapitel 3.2 Fort- und Weiterbildung ausgeführt.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN PFLEGE- UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN 2021-2025

Die Erfahrungen aus dem Förderschwerpunkt „Gesundheitsförderung in stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen (Langzeitpflege)“ aus den Jahren 2021-2025 werden vorrangig auf Grundlage der Erkenntnisse aus der übergreifenden Evaluation, die mit Ende 2025 abgeschlossen wurde, aufbereitet und verbreitet werden. Zu diesem Zweck wird in Kooperation mit der Abteilung Gesundheitsberufe eine niederschwellige Broschüre mit konkreten Praxistipps erstellt und veröffentlicht.

Aktivitäten zur gesunden und klimafreundlichen Gemeinschaftsverpflegung in diesem Setting sind im Kapitel 2.5 Entwicklungsfelder dargestellt.

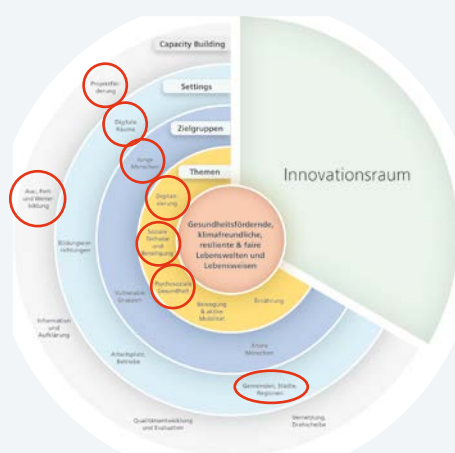
2.4 Gemeinden, Städte, Regionen

Gemeinden, Städte und Regionen stellen besonders relevante Settings für die Gesundheitsförderung dar. Sie vereinen viele Lebenswelten, gelten deshalb auch als eine Art „Dachsetting“ und kennen die Gegebenheiten vor Ort und die Anliegen ihrer Bewohner:innen. Sie tragen zur Gestaltung der verschiedenen Lebenswelten bei und fungieren als wichtige Schnittstelle zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Schulen, Betrieben, Vereinen, den Gesundheits- und Pflegedienstleistern, dem öffentlichen Raum und vielem mehr. Der FGÖ setzt daher einen wesentlichen Schwerpunkt seiner Aktivitäten in diesem Setting. Er greift gesundheitsförderungsrelevante Themen, wie gesunde Straßen, soziales Miteinander, Einsamkeitsprävention, Schulverpflegung, Bewegungsförderung, betriebsübergreifende BGF, gemeinschaftliche Selbsthilfe, auf, setzt Impulse für die Entwicklung guter Praxis, bietet Weiterbildung an und stärkt dadurch – gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen und -partnern – das kommunale Setting als zentralen Ort zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung.

DIGITALISIERUNG UND GESUNDHEIT – KINDER UND JUGENDLICHE

Digitale Geräte gehören heute selbstverständlich zum Alltag und spielen in allen Lebensbereichen eine bedeutende Rolle. Auch Kinder und Jugendliche verbringen viel Zeit mit digitalen Medien und nutzen diese für Kommunikation, Unterhaltung und Entspannung ebenso wie zum Lernen. 2025 wurde vom FGÖ ein Bericht zu den psychosozialen Auswirkungen sozialer Medien auf Kinder und Jugendliche und entsprechenden Handlungsoptionen beauftragt, der Anfang 2026 veröffentlicht wird. Daten aus der ak-

tuellen österreichischen HBSC-Studie belegen, dass die Zeit, die Jugendliche am Smartphone verbringen, in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. Je stärker eine problematische Nutzung sozialer Medien, im Sinne einer Abhängigkeit oder eines Kontrollverlusts, ausgeprägt ist, desto höher sind die Fallzahlen Jugendlicher mit psychosozialen Problemen, wie niedriger Lebenszufriedenheit, depressiver Verstimmung und häufigem Einsamkeitsgefühl. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung gewinnt die Förderung sozial-emotionaler Fähigkeiten weiter an Bedeutung, damit sich junge Menschen sicher, verantwortungsbewusst und respektvoll in digitalen Räumen bewegen und aktiv an ihnen teilhaben, aber auch analoge Beziehungen aufbauen und gesundheitsförderlich gestalten können.



FÖRDERPROGRAMM:

Zur Unterstützung der Initiative „ABC für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ wird der **Fördercall 2026 „Act, Belong, Commit: Aktiv werden, Kompetenzen stärken, Beziehungen pflegen für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen in Zeiten zunehmender Digitalisierung“** ausgelobt. Der Fokus wird u.a. auf die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, die kritisch-reflexive Medienkompetenz sowie auf die Prävention von Einsamkeit junger Menschen gelegt. Organisationen werden in einem zweistufigen Verfahren eingeladen, Förderanträge einzureichen. Details zu den einzelnen Förderprogrammen können dem Factsheet auf der FGÖ-Website entnommen werden.

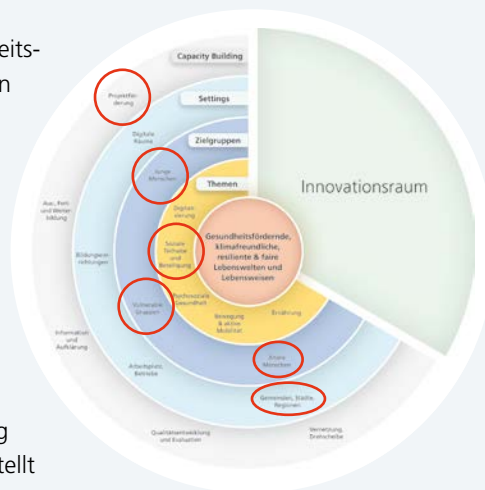
UMSETZUNG VON PROJEKTEN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERNDE KÖRPER(SELBST-)BILDER

Körperunzufriedenheit, d.h. eine negative Selbstbewertung bezüglich Figur, Gewicht und bestimmter Körperteile, ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen weitverbreitet. Sie äußert sich bei Mädchen und Burschen unterschiedlich. Sowohl das weibliche als auch das männliche Schönheitsideal sind durch einen geringen Körperfettanteil gekennzeichnet. Beim weiblichen Ideal steht allerdings Schlankheit im Vordergrund, während das männliche Ideal eine stärkere Muskulosität impliziert. Dabei spielen digital kommunizierte Schönheitsideale in sozialen Medien eine große Rolle. Kinder und Jugendliche mit Übergewicht und Adipositas sind besonders von Gewichtsstigmatisierung betroffen. Der FGÖ hat in Kooperation mit dem KoZuG in den letzten Jahren bereits eine Reihe von Projekten zur Stärkung positiver Körper (Selbst-)bilder gefördert. Die Kooperation zu diesem wichtigen Entwicklungsthema wird im Jahr 2026 fortgesetzt. Der FGÖ unterstützt die Aktivitäten des KoZuG in diesem Bereich insbesondere durch Maßnahmen zur Vernetzung und zum Wissenstransfer.

„SOZIALE TEILHABE IN DER KOMMUNE – CARING COMMUNITIES“

FÖRDERPROGRAMM:

Das seit 2022 bestehende Förderprogramm „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ wurde im letzten Jahr auf Basis der Erfahrungen laufender Praxisprojekte überarbeitet. 2026 wird es fortgesetzt und das Thema **„Soziale Teilhabe in der Kommune – Caring Communities“** priorisiert. Eine sorgende Gemeinschaft oder Caring Community fördert ein gutes Zusammenspiel von professionellen Dienstleisterinnen und Dienstleistern, Ehrenamtlichen, informellen Beziehungen sowie einer (Gemeinde-)Politik mit dem Ziel, sich um Mitmenschen in Phasen der Sorgebedürftigkeit zu kümmern. Das übergeordnete Ziel, kommunales Engagement für Gesundheitsförderung zu stärken, indem den Gemeinden und Stadtteilen nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch qualitätvolle Begleitung und fachlicher Support in den Bundesländern zur Verfügung gestellt wird, bleibt unverändert. Durch eine Kooperation mit dem KoZuG kann eine vertiefende inhaltliche Begleitung der Fördernehmer:innen und der teilnehmenden Gemeinden erfolgen. Im Jahr 2026 werden drei Projekte gefördert. Nähere Informationen sind dem Factsheet auf der FGÖ-Website zu entnehmen. Zur Unterstützung des Förderprogramms werden durch den FGÖ Begleitmaßnahmen (z.B. Vernetzungstreffen) initiiert.



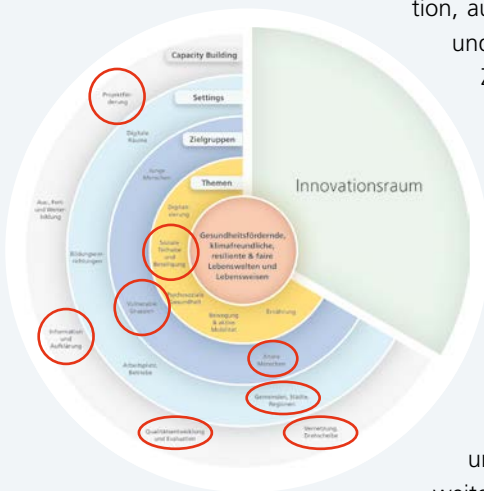
STRATEGISCHE VERNETZUNGSARBEIT ZU KOMMUNALER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Im Rahmen der Drehscheibenfunktion und des Capacity Building-Auftrags erfolgt eine strukturierte Vernetzungsarbeit mit relevanten Stakeholdern in Österreich, z.B. als Arbeitsgruppe „Gesunde Gemeinde“, sowie im D/A/CH-Raum, z.B. D/A/CH-Netzwerk Caring Communities (moderierte Online-Workshops, Mitarbeit in Spurengruppe etc.). Anlassbezogen wird mit weiteren relevanten Kooperationspartnerinnen und -partnern, wie dem Österreichischen Gemeindebund, dem Netzwerk Gesunde Städte Österreichs etc., ein Austausch oder eine Zusammenarbeit gepflegt. Dabei werden Erfahrungen, neue Erkenntnisse und Materialien geteilt. Die Ergebnisse dieser Vernetzungen fließen fortlaufend in die programmatische Entwicklungsarbeit des FGÖ ein bzw. werden in der Community geteilt (Newsletter etc.).

INITIATIVE „AUF GESUNDE NACHBARSCHAFT!“

FÖRDERPROGRAMM:

„Auf gesunde Nachbarschaft! Gemeinsam statt einsam!“: in Kooperation mit dem BMASGPK, Abteilung für Seniorenpolitische Grundsatzfragen und Freiwilligenangelegenheiten (Abteilung 6/AV), wurden mit Ende 2025 acht Projekte im Rahmen des neuen Schwerpunkts „Einsamkeit im Alter“ gefördert. Die Projekte starten im ersten Quartal 2026 mit der Umsetzung, unter Berücksichtigung des Modells „Kommunale Gesundheitsförderung für gesundes Altern – Caring Communities“ und den methodischen Ansätzen „Systematische Netzwerkarbeit“ und „Buddies“. Zentrales Ziel der Initiative ist, neben der Stärkung von sozialer Teilhabe (vulnerabler) älterer Menschen und der Einsamkeitsprävention, auch die Prüfung von Evidenz hinsichtlich der methodischen Ansätze und des Zusammenhangs von guter Nachbarschaft und Gesundheit.



Zu diesem Zweck wurde eine übergreifende Evaluation beauftragt. Zu deren Qualitätssicherung wird die Expertise der GÖG-internen Taskforce Evaluation, des wissenschaftlichen Beirats des FGÖ sowie der Projektbegleitung und der Projekt-Umsetzer:innen in die Konzipierung und Durchführung einbezogen. Die Projekte werden in ihrer Umsetzung durch den FGÖ und externe Begleitung durch queraum.sozialforschung und zwanzigundzwei unterstützt, um ein gutes von- und miteinander Lernen zu ermöglichen. Dabei geht es um regelmäßige Austausch- und Vernetzungsformate sowie Austauschgespräche und Capacity Building-Angebote (z.B. themenspezifische Workshops und Inputs zu Wissenserweiterung und Sensibilisierung). Ebenso werden Vernetzungsmöglichkeiten mit weiteren Projekten im Themenfeld geboten (z.B. über das D-A-CH-Netzwerk Caring Communities). Darüber hinaus werden Synergien und Schnittstellen zu thematisch verwandten Aktivitäten rund um das Thema „Caring Communities“ gemeinsam mit dem KoKuG identifiziert und gegebenenfalls kooperativ, im Rahmen der Projektbegleitung, bearbeitet.

Dabei kann es sich z.B. um Aktivitäten im Zuge des Dialogs „gesund & aktiv altern“ handeln oder um solche, die vom KoKuG zu den Themen Gesundheitsförderung, Klimaresilienz und Hitze gesetzt werden. Für die weiterführende Sensibilisierungsarbeit rund um die Themen „Gesunde Nachbarschaft“ und „Einsamkeit im Alter“ ist ein öffentlichkeitswirksames Maßnahmenpaket geplant, das unter anderem die Aufbereitung und umfassende Verbreitung der bisherigen Lernerfahrungen aus der Initiative (z.B. Handbuch, Toolbox, Wissenspool, Newsletter), aber auch neue Aktivitäten rund um das Thema Einsamkeit (z.B. Video) enthält.

KOOPERATIONEN UND AKTIVITÄTEN ZU „GESUNDES ALTERN“

Der FGÖ trägt auch 2026 dazu bei, eine positive Sicht auf das Alter(n) und einen Abbau negativer Klischees in der öffentlichen Diskussion und Kommunikation zu erzielen. Zu diesem Zweck wird die Kooperation **„Dialog gesund & aktiv altern“** zwischen dem Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV), dem BMASGPK und dem FGÖ fortgesetzt werden. Dabei werden Organisationen sowie Akteurinnen und Akteure vernetzt, um Aktivitäten der drei Kooperationspartner:innen bekannt zu machen, Synergien herzustellen und Wissen zu verbreiten. Neben der Sensibilisierung für positive Bilder des Alter(n)s in unserer Gesellschaft besteht der Schwerpunkt des Dialogs in der Unterstützung von Modellen

guter Praxis im Themenfeld "Caring Communities". Im Rahmen der Kooperation werden weitere Synergien und Schnittstellen identifiziert sowie bei der Erstellung und Verbreitung gemeinsamer Werkzeuge zum Support von Projekten zu den Themen des Dialogs unterstützt. Zusätzlich beteiligt sich der FGÖ weiterhin an der nationalen und internationalen Vernetzung zum Thema "Gesundes Altern", z.B. im Rahmen des multiprofessionellen Beirats für Gesundheit und Krankheit, der Österreichischen Plattform für interdisziplinäre Altersfragen, der Arbeitsgruppe „Demenz“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) sowie der D-A-CH-Caring Communities-Spurengruppe.

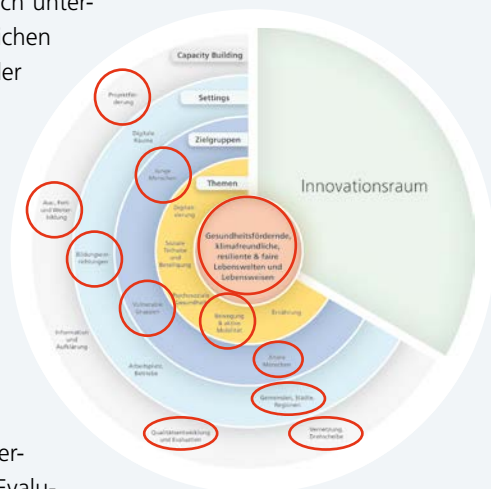
Darüber hinaus wird das im Rahmen des EU-Projekts „JA PRISM“ in Kooperation mehrerer Abteilungen der GÖG (KoZuG, Abteilung psychosoziale Gesundheit sowie Fachbereich Internationales und Tochtergeschäft) umgesetzte **Programm „Circle of Friends“** zum Thema Einsamkeit älterer Menschen in Österreich vom FGÖ unterstützt.

INITIATIVE „AKTIVE MOBILITÄT UND HEALTHY STREETS“

Um den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken, ist sektorenübergreifendes Handeln nötig. Der FGÖ setzt auch im Bereich Bewegung/Mobilität sektorenübergreifende Aktivitäten.

FÖRDERPROGRAMM:

„Gesund unterwegs – Aktive Mobilität & Healthy Streets“ (Phase II, 2024): 2025 wurden 15 Projekte aus dem Fördercall „Gesund unterwegs – Aktive Mobilität & Healthy Streets“ gefördert. Diese werden 2026 in der Umsetzung begleitet und ihre Arbeit wird durch unterschiedliche Maßnahmen unterstützt. So werden für einen erfolgreichen Transfer des Healthy Streets-Ansatzes nach Österreich vor allem der Austausch und die Vernetzung zwischen den Projekten forciert und das Lernen voneinander angeregt. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit Lucy Saunders, der Entwicklerin des Healthy Streets-Ansatzes, weitergeführt und den Projekten so eine professionelle Beratung und Begleitung zugänglich gemacht. Ein Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten bzw. den Akteurinnen und Akteuren sowie den Personen, die zum Thema Healthy Streets in Österreich aktiv arbeiten, wird durch eine Vernetzungsveranstaltung ermöglicht. Unterschiedliche Konzepte und Methoden werden diskutiert und für ein Lernen aufbereitet. Bestehende Videos zu den unterschiedlichen Themenschwerpunkten werden verbreitet. Die Begleitung der Förderprojekte sowie die übergreifende Evaluation des Förderschwerpunkts durch die Universität für Bodenkultur werden weitergeführt. Diesbezüglich ist eine erste Erhebungswelle geplant.



SEKTORKOPPLUNG GESUNDHEIT UND MOBILITÄT

Die strukturierte Vernetzung und der Austausch zwischen unterschiedlichen Sektoren und Stakeholdern zum Thema Aktive Mobilität werden im Jahr 2026 im Rahmen der „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ weitergeführt, um die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) sowie des BMASGPK und des Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) zu vertiefen. Die „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ setzt sich das Ziel, das volle Potenzial der intersektoralen Zusammenarbeit zur Förderung Aktiver Mobilität sowie der davon ableitbaren Synergieeffekte im Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Klima-, Gesundheits- und Mobilitätsziele sowie der Sustainable Development Goals (SDGs) sichtbar und nutzbar zu machen.

INITIATIVE „50 TAGE BEWEGUNG“

Über diese Initiative werden auf kommunaler Ebene gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz in der Bevölkerung im Hinblick auf das Wissen über gesunde Bewegung und die Umsetzung desselben gesetzt. Im Zeitraum von 7. September bis 26. Oktober 2026 werden der Bevölkerung Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich kostenlos vermittelt. Die Initiative wird in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände, Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich (ASKÖ), Allgemeiner Sportverband Österreichs (ASVÖ) und SPORTUNION, sowie dem Verband Alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) umgesetzt. Der FGÖ unterstützt die Europäische Woche des Sports. Durch kooperative Kommunikationsmaßnahmen und eine Verknüpfung gemeinsamer Veranstaltungen in der Europäischen Woche des Sports trägt der FGÖ zur Sichtbarmachung auf europäischer Ebene bei. Über die Website www.gemeinsambewegen.at sowie über Facebook und YouTube werden Informationen zu gesunder Bewegung und Sport verbreitet und es wird zum Mitmachen aufgerufen. Vorrangig werden Personen angesprochen, die mit den österreichischen Bewegungsempfehlungen noch nicht erreicht werden. Die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien zur Motivation und Information der Bevölkerung für die Veranstalter:innen ist vorgesehen. Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ unterstützt der FGÖ auch weiterhin die ORF-Initiative „WIR BEWEGEN ÖSTERREICH“ – eine gemeinsame Aktion, die die Menschen in Österreich zu mehr Bewegung und Sport motivieren und so die körperliche sowie mentale Gesundheit fördern soll.

INITIATIVE „GEMEINSCHAFTLICHE SELBSTHILFE UND BETEILIGUNG“

Im Rahmen der Initiative „Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Beteiligung“ wird der Kapazitätenaufbau durch mehrere gezielten Aktivitäten unterstützt.

Die Entwicklung eines Förderprogramms für 2027 zum Thema **„Digitale Gesundheitskompetenz in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe“** wird weitergeführt. Die zunehmende Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung bietet nicht nur zahlreiche Erleichterungen, sondern stellt Patientinnen und Patienten auch vor neue Herausforderungen. Bei der Entwicklung dieses Förderprogramms stehen die Fragen im Vordergrund, wie die gemeinschaftliche Selbsthilfe einerseits zur Stärkung individueller digitaler Gesundheitskompetenz (GK) und Navigationskompetenz im Gesundheitssystem auf Seiten der Patientinnen und Patienten sowie ihrer Angehörigen beitragen kann und wie sie andererseits die organisationale Gesundheitskompetenz innerhalb ihrer Organisationen sowie im Gesundheitswesen, im Sinne von Nutzer- und Bedarfsgerechtigkeit, optimieren kann. Damit soll die gemeinschaftliche Selbsthilfe als Teil der

Laienversorgung und im Sinne der Beteiligung (wie in mehreren Strategiepapieren vorgesehen, z.B. OP Ziel 5 in Patientensicherheitsstrategie 2025) gestärkt werden. 2025 haben erste Vorarbeiten und Abstimmungsgespräche begonnen. 2026 werden die partizipative Entwicklung und die Ausarbeitung eines inhaltlichen und methodischen Konzepts zur Umsetzung, gemeinsam mit dem KoGuG und anderen Abteilungen der GÖG, weitergeführt und finalisiert.

Weiterbildungsmaßnahmen für Selbsthilfe-Unterstützer:innen sowie für Selbsthilfegruppensprecher:innen werden umgesetzt (nähere Information dazu im Kapitel 3.2 Fort- und Weiterbildungsprogramm) und gefördert.

Durch die **Mitfinanzierung und Mitgestaltung der Österreichischen Kompetenz- und Service-stelle für Selbsthilfe** (ÖKUSS) werden bundesweite Selbsthilfeorganisationen unterstützt und Kapazitäten für Selbsthilfe und Selbsthilfebeteiligung aufgebaut. Begleitend werden auch Maßnahmen zur Koordination von Selbsthilfebeteiligung entwickelt und Prozesse zur Selbsthilfebeteiligung unterstützt. Detaillierte Ausführungen dazu finden Sie im beiliegenden ÖKUSS-Arbeitsprogramm 2026.

WEITERBILDUNGSANGEBOTE ZUM THEMA KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Der FGÖ stellt auch 2026 ein vielfältiges, themen- und zielgruppenspezifisches Weiterbildungsangebot für Akteurinnen und Akteure der kommunalen Gesundheitsförderung bereit. Nähere Informationen dazu sind im Kapitel 3.2 Fort- und Weiterbildung ausgeführt.

2.5 Innovationsraum zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung

Der „Innovationsraum“ umfasst ein Förderprogramm sowie Arbeiten in aktuellen Entwicklungsfeldern.

FÖRDERPROGRAMM INNOVATIONSRAUM

FÖRDERPROGRAMM:

Der FGÖ fördert – ergänzend zu seinen themenbezogenen Förderprogrammen – Projekte zu Themen, für Zielgruppen oder in Settings, die im Jahr 2026 durch Förderprogramme und Fördercalls nicht prioritär abgebildet sind. Dabei können auch Pilotprojekte zu unterschiedlichsten Themenstellungen, mit dem Ziel der **Schaffung von Grundlagenwissen, Erfahrung und Innovation für die Gesundheitsförderung**, gefördert werden.

Ebenso können Projekte, die neue Instrumente oder Formate zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und zur Etablierung von Methoden, Prozessen und Angeboten der Gesundheitsförderung erproben und entwickeln, in diesem Rahmen eingereicht werden (vgl. 3.1 Projektförderung).

ENTWICKLUNGSFELD GESUNDE ERNÄHRUNG UND GEMEINSCHAFTSVERPFLEGUNG

2024 hat der FGÖ, in Kooperation mit dem BMASGPK und der AGES, Maßnahmen für Capacity Building zur Optimierung der **Schulverpflegung** im Rahmen der Plattform Gemeinschaftsverpflegung eingerichtet und ein österreichweites Netzwerk aus Akteurinnen und Akteuren der Gemeinschaftsverpflegung geschaffen. Für dieses werden 2026 Vernetzungs- und Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

In weiterer Folge sollen Maßnahmen und Projekte der Gemeinschaftsverpflegung für weitere Settings, wie Betriebe und Pflegeeinrichtungen, entwickelt werden. Auf den Erfahrungen und Ergebnissen sowie auf bewährten, erprobten Projektmethoden soll aufgebaut werden und es sollen sowohl nationale Ernährungsempfehlungen, insbesondere die Qualitätsstandards für die Verpflegung im Kindergarten, für die Verpflegung in Betrieben, für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen, für die Ernährung im Krankenhaus, als auch ernährungsökologische und klimafreundliche Aspekte zur Anwendung kommen und berücksichtigt werden.

Insbesondere ist 2026 vorgesehen, die etablierte **Plattform der Gemeinschaftsverpflegung** weiter auszubauen sowie Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen zu entwickeln. Ein Schwerpunkt der Vernetzung wird auf die vertiefende Kontaktaufnahme mit dem Bereich Bildung, insbesondere mit den Bildungsdirektionen in den Bundesländern, gelegt werden. Weiters ist geplant, Schulbuffet- und Mittagstischbetreiber:innen über die jeweiligen öffentlichen Stellen in den Bundesländern miteinzubeziehen, um deren Expertise in die Erarbeitung der Themenschwerpunkte (z.B. Verwendung von Convenience-Produkten in der Gemeinschaftsverpflegung) einfließen zu lassen.

Entsprechend den „Qualitätsstandards für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen von Seniorinnen und Senioren“ wird 2026, gemeinsam mit dem KoKuG und anderen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, ein **Schulungskonzept für gesunde und klimafreundliche Gemeinschaftsverpflegung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen** konzipiert und umgesetzt, um Maßnahmen für eine gesunde und nachhaltige Ernährung von Seniorinnen und Senioren sicherzustellen.

ENTWICKLUNGSFELD BEWEGUNGSEMPFEHLUNGEN UND PLANETARY HEALTH

Regelmäßige Bewegung ist eine der wirksamsten und wichtigsten Maßnahmen, die Menschen ergreifen können, um ihre Gesundheit auf vielen Ebenen zu verbessern. Mit der Überarbeitung der österreichischen Bewegungsempfehlungen 2019/2020 wurde auf nationaler Ebene ein Schwerpunkt auf zielgruppenorientierte Bewegungsförderung gesetzt.

Bislang berücksichtigen die Empfehlungen keine Hinweise auf die Erfüllung im Kontext des Wetters bzw. Klimas, obwohl diese ebenfalls Einfluss auf die Gesundheit nehmen können (vgl. Hitze). In Anbetracht des Klimawandels und der Klimawandelanpassung erscheint es sinnvoll, diesbezügliche Ergänzungen zu den bestehenden zielgruppenspezifischen Bewegungsempfehlungen zu prüfen. Die Umsetzung der Empfehlungen spricht derzeit die Ebene der Menschen direkt an, berücksichtigt aber nicht Empfehlungen hinsichtlich der Gesundheit anderer bzw. unseres Planeten im Sinne von Planetary Health. Mit der Beschäftigung mit und der Aufarbeitung von Bewegungsförderung im Kontext von Planetary Health wird begonnen, um erste Handlungsempfehlungen von nationaler Seite aussprechen zu können.

Diesbezüglich soll Literatur aufgearbeitet und der Dialog mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten aufgenommen werden.

ENTWICKLUNGSFELD NEUE ANSÄTZE IN DER BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Der FGÖ beschäftigt sich gemeinsam mit seinen nationalen und internationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern mit der Entwicklung von zeitgemäßen Ansätzen und Methoden in der BGF. Es werden weitere Themen analysiert und gegebenenfalls in Form von Förderprogrammen ausgearbeitet, wie beispielsweise zu planetarer Gesundheit in der Arbeitswelt oder zur Förderung gesunder und nachhaltiger Ernährung im Betrieb.

3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung

3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung

PROJEKTFÖRDERUNG: INNOVATION UND ROLL-OUT IN DER PRAXIS

Die Projektförderung ist eine Kernaufgabe des FGÖ und ein wichtiges Steuerungs- und Capacity Building-Instrument.

2026 werden neue Förderprogramme und Fördercalls ausgeschrieben, bestehende Programme weiter begleitet und spezifische Förderbedingungen und Begleitstrukturen in Abstimmung mit Partnerinnen und Partnern für künftige Förderprogramme und Calls entwickelt. Damit wird die Strategie weiterverfolgt, stärker weg von Einzelprojekten und hin zu Programmen zu gehen, Good Practice-Projekte breiter auszurollen und gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern die Reichweite der Gesundheitsförderung zu steigern und die Aktivitäten nachhaltiger zu verankern.

Grundlagen für die Projektförderung stellen die Rahmenförder- und -finanzierungsstrategie 2025-2028 des FGÖ sowie die Förderstrategie 2026 dar. Aktuelle Änderungen bezüglich Projektförderung sind auf der FGÖ-Website nachzulesen.

Förder- und Finanzierungsprogramm 2026	Art der Förderung	Volumen (Euro)
1. Digitale Räume		-
2. Bildungsräume		€ 300.000
a) Förderprogramm „Wasserschulen – Transfer eines bewährten Konzeptes“	Quotenförderung	€ 300.000
3. Arbeitsplatz, Betrieb		€ 300.000
a) Förderprogramm BGF „Nachhaltig und Innovativ“	Paketförderung	€ 300.000
4. Gemeinden, Städte, Regionen		€ 1.850.000
a) Förderprogramm „Act, Belong, Commit: Aktiv werden, Kompetenzen stärken, Beziehungen pflegen für psychosoziale Gesundheit junger Menschen“	Quotenförderung	€ 1.400.000
b) Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse	Paketförderung	€ 450.000
5. Innovationsraum		€ 1.300.000
a) Offene Projektförderung	Quotenförderung	€ 1.300.000
6. Kapazitäten- und Wissensentwicklung		€ 250.000
a) Förderprogramm Fort- und Weiterbildung, Vernetzung; Förderprogramm für Masterarbeiten	Paketförderung	€ 150.000
b) Förderprogramm „Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte“	Paketförderung	€ 100.000
		€ 4.000.000

Die Förderunterlagen und -tools werden weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass sie den Themenschwerpunkten entsprechen. Die Integration von Wirkmodellen in die Förderunterlagen wird weiterverfolgt. Der FGÖ legt besonderen Wert darauf, Projektprodukte, Lernerfahrungen und Tools aufzubereiten und in Toolboxes zugänglich zu machen. Antragsteller:innen und Fördernehmer:innen werden von der Vorprojektphase bis nach Projektabschluss begleitet und unterstützt.

Gemeinsam mit dem KoZuG wird weiter am Konzept für ein Good Practice-Portal gearbeitet, um künftig qualitätsvolle, wissenschaftlich gut untermauerte, evaluierte und übertragbare Maßnahmen der Gesundheitsförderung kompakt aufbereitet zugänglich zu machen und damit gute Grundlagen für die Umsetzung, Finanzierung oder breitere Ausrollung zur Verfügung zu stellen.

3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Ein wichtiger Teil des Capacity Building-Auftrags des FGÖ ist die Qualifizierung der Gesundheitsförderungspraktiker:innen. Fort- und Bildungsmaßnahmen werden einerseits mit spezifischen Förderprogrammen, andererseits mit einem Fort- und Weiterbildungsprogramm umgesetzt. Damit trägt der FGÖ zur Qualitätssicherung und -weiterentwicklung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen wesentlich bei.

FÖRDERPROGRAMME

FÖRDERPROGRAMM: **Fort- und Weiterbildung, Vernetzung.**

Der FGÖ fördert Veranstaltungsformate, die sich an **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** sowie **Expertinnen und Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention** richten. Gefördert werden ausgewählte Konferenzen, Symposien, Tagungen, mehrteilige Weiterbildungsangebote (z.B. Workshopreihen und Lehrgänge) sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte des FGÖ-Arbeitsprogramms thematisch und/oder methodisch unterstützen. Abschlussarbeiten in postgraduellen Lehrgängen im Bereich Public Health mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung können in diesem Rahmen durch Stipendien gefördert werden, deren Vergabe die Lehrgangsleitung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist, dass die jeweilige Masterarbeit ein vom FGÖ freigegebenes Thema aufgreift. Konkrete Förderbedingungen sind auf der FGÖ-Website dargestellt.

FÖRDERPROGRAMM:

Förderung von Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte. Damit werden die Aktivitäten in den Selbsthilfegruppen auf regionaler Ebene unterstützt. Die Selbsthilfe-Unterstützungsstellen (SHU) in den Bundesländern organisieren die Weiterbildungsprogramme in den Bundesländern.

FGÖ FORT- UND WEITERBILDUNGSPROGRAMM „GESUNDHEITSFÖRDERUNG – KOMPETENT IN DER PRAXIS“

Praxisbezogene Gesundheitsförderung erfordert fachliche, prozessspezifische, strategische, aber auch didaktische und gruppendynamische Qualifikationen auf Grundlage geltender Leitlinien, wie z.B. CompHP (Developing Competencies and Professional Standards for Health Promotion Capacity Building in Europe).

Im nachfolgenden Überblick sind alle Angebote des FGÖ im Bereich Fort- und Weiterbildung sowie Vernetzungsveranstaltungen mit Weiterbildungscharakter dargestellt.

PROGRAMM	ADRESSATINNEN UND ADRES- SATEN	FORMAT	ANZAHL TERMINE
Bildungsnetzwerk	Praktiker:innen der Gesundheitsförderung	Zweitägig	90 Seminare, davon 5 online
Seminare mit den Pädagogischen Hochschulen	Pädagoginnen, Pädagogen, Direktorinnen und Direktoren	Ein- bis zwei-tägig	10 Seminare
Vierteilige Modulreihe „Lehren und Lernen gesundheitsförderlich gestalten“	Schulleitungen, Schulqualitätsmanagement, Schulentwicklungsberatung und Schulqualitätskoordination	Zweitägig	2 Termine
Wasserschule Train-the-Trainer Workshop	Umsetzer:innen des Förderprogramms Wasserschulen	Schulungs- und Austauschtermin	1 Termin und weitere Termine nach Bedarf
BGF Know-How	Betriebsinterne Umsetzer:innen von BGF	Ein- bis dreitägig	33 Seminare, davon 10 online
Gesundheitskompetente BGF (in Kooperation mit der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz)	BGF-Berater:innen	Workshop	1 Termin
Informations- und Schulungsformate BGF-Clusterprojekte	Interessierte antragstellende Organisationen aus dem Setting Gemeinde/Region	Video/Webinar/ Podcast	1 Video/Webi-nar/Podcast
Schulung Gemeinschaftsverpflegung in Pflegeeinrichtungen	Berater:innen für Pflegeeinrichtungen	Mehrtägiger Workshop	1 Termin
Onlinekurs Healthy Streets	Gemeinden, Projektleiter:innen, Stakeholder auf kommunaler Ebene	Videos	5 Videos
Bürgermeister:innen-Seminare	Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen	Zwei- bis drei-tägig	10 Seminare, davon 2 online
Workshop zum Themenschwerpunkt „Hitze und Klimaresilienz sowie Synergien mit kommunaler Gesundheitsförderung“	Umsetzer:innen des Förderprogramms „Auf gesunde Nachbarschaft!“	Halbtägiger Workshop	1 Termin
Fortbildungsreihe für Selbsthilfe-Unterstützer:innen (8 Module)	Mitarbeiter:innen der SHU	mehrtägig	2 Termine, da-von 1 online
ÖKUSS: Onlineseminare, Expertenaus-tausch und Alumni-Treffen	Bundesweite Selbsthilfeorganisationen	Webinare	3 Termine online
ÖKUSS-Vertiefungsmodul	Bundesweite Selbsthilfeorganisationen	Mehrtägige Seminare / Webinare	4 Termine, davon 3 online
ÖKUSS-GÖG Colloquium		Colloquium	1 Termin online
Wohlfühlzone Schule Vernetzungstagung		Eintägige Tagung	1 Termin
Wohlfühlzone Schule Vernetzungsveranstaltung		Halbtägig	2 Termine online
ABC-Austausch- und Infoveranstaltung		Halbtägig	2 Termine online
BGF-Dreiländertagung	Akteurinnen, Akteure und Stakeholder der BGF	Zweitägige Konferenz	1 Termin
Vernetzungsveranstaltung „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“	Umsetzer:innen des Förderprogramms	Eintägig	1 Termin
Vernetzungsveranstaltungen „Gemeinsam statt einsam!“ („Auf gesunde Nachbarschaft!“)	Umsetzer:innen des Förderprogramms	Ein- und halb-tägig mit Input	4 Termine, davon 2 online
Vernetzungsveranstaltung Aktive Mobilität & Healthy Streets	Umsetzer:innen des Förderprogramms	Eintägig	1 Termin

DAS FGÖ-WEITERBILDUNGSPROGRAMM IM DETAIL

FGÖ-Bildungsnetzwerk

Praxisbezogene Gesundheitsförderung erfordert fachliche, prozessspezifische, strategische und gruppendynamische Qualifikationen, die in der Regel weit über die in einem bestimmten Berufsfeld erlernten Fachqualifikationen hinausgehen. Mit dem „Bildungsnetzwerk Seminarprogramm für Gesundheitsförderung“ stellt der FGÖ seit über 25 Jahren ein qualitativ hochwertiges Fort- und Weiterbildungsangebot mit 90 Seminaren für Praktiker:innen der Gesundheitsförderung bereit. Dieses umfasst Präsenz- und Onlineseminare, einerseits zu den Grundlagen der Gesundheitsförderung wie Konzepterstellung, Implementierung und Qualitätssicherung sowie Evaluation von Gesundheitsförderungsprojekten und andererseits zu unterschiedlichsten Themenbereichen von beispielsweise interkultureller Kompetenz über Gesundheitsförderung und Klimaschutz bis zu Digitalisierung und KI. Es steht die Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten der Teamleiter:innen und -mitarbeiter:innen im Fokus. Adressatinnen und Adressaten sind Umsetzer:innen von Gesundheitsförderungsprojekten, Entscheidungsträger:innen und Stakeholder. Die Seminare werden zweitägig, mehrheitlich in Präsenz, unter der Anwendung von aktuellen didaktischen Methoden und Tools nach den COMPHP-Richtlinien durchgeführt und von sieben Bundesländer-Koordinatorinnen und -Koordinatoren umgesetzt.

Fortbildungskooperation mit den öffentlichen Pädagogischen Hochschulen

In einer österreichweiten Fortbildungskooperation mit den privaten und öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs werden die Führungskräfte im schulischen Setting, Direktorinnen, Direktoren, Schulleiter:innen, Administratorinnen und Administratoren, adressiert. Inhaltliche Schwerpunkte bei diesen Präsenzseminaren sind die Grundlagen der Gesundheitsförderung, Gesundes Führen, Psychosoziale Gesundheit, Bewegung und Resilienz sowie Digitalisierung und der Umgang mit sozialen Medien und KI. Alle Präsenzfortbildungsveranstaltungen werden didaktisch um die Themen Krisenbewältigung und psychosoziale Gesundheit sowie frauenspezifisch zum Thema Wechseljahre ergänzt.

Modulreihe „Lehren und Lernen gesundheitsfördernd gestalten“

Die 2025 gestartete Modulreihe „Lehren und Lernen gesundheitsfördernd gestalten“ für Schulleitungen, Schulqualitätsmanagement, Schulentwicklungsberatung und Schulqualitätskoordination wird 2026 mit zwei weiteren Modulen abschließen. Die Modulreihe zielt darauf ab, Ansätze der Gesundheitsförderung mit dem Qualitätsmanagement für Schulen zu verbinden, um entsprechende Maßnahmen zu fördern und Lehr- und Lernsettings sowie Arbeitsbedingungen gleichermaßen gesundheitsfördernd zu gestalten. Die Modulreihe soll dazu befähigen, die schulische psychosoziale Gesundheitsförderung im Sinne eines Whole School Approach voranzubringen. Die Teilnehmer:innen erhalten fundierte Einblicke und erwerben bzw. erweitern fachliche und beratende Kompetenzen im Bereich der schulischen Gesundheitsförderung, die sie dazu befähigen, Weiterentwicklungen im Bereich der psychosozialen Gesundheitsförderung an der eigenen Schule zu initiieren und zu begleiten. bzw. an anderen Schulen zu beraten und zu begleiten.

Weiterbildung Konzept Wasserschule

Für Fördernehmer:innen, die das Programm der Wasserschule in ihrem Bundesland umsetzen, wird ein Train-the-Trainer Workshop durchgeführt, in dem das Konzept sowie die Erfahrungen und Ergebnisse des Programms vermittelt werden. Dadurch wird ein qualitativer Transfer des Programms in den jeweiligen Bundesländern ermöglicht.

BGF Know-how

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms „BGF Know-how“ wird 2026 ein mit Kooperationspartnerinnen und -partnern abgestimmtes Programm mit 33 Seminaren zur BGF realisiert. Dieses umfasst einen Mix aus Online- und Präsenzseminaren zur Basis- bzw. Weiterqualifizierung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren. Neben Grundlagenwissen für die betriebsinterne BGF-Projektleitung (Basis- und Nachhaltigkeit, Gesundheitszirkelmoderation und Gesundes Führen Basis) umfasst das Angebot auch themenspezifische Seminare zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Gesundheit und Arbeit bzw. zur Unterstützung der FGÖ-Schwerpunktsetzungen in der BGF (Generation und Lebensphasen, Gesundheit und Nachhaltigkeit, Betriebliche Frauengesundheitsförderung). Komplettiert wird das Programm durch Methodenseminare Gesundes Führen (Positive Leadership, Fehlzeiten- und Fallmanagement, neue Formen von Mitarbeitergesprächen, positive Kommunikation im Führungsalltag). Darüber hinaus werden Vernetzungs- und Austauschseminare für BGF-Projektleiter:innen und Gesundheitszirkelmoderatorinnen und -moderatoren angeboten werden.

Gesundheitskompetente BGF

Zur Unterstützung des BGF-Schwerpunkts sind in Kooperation mit dem KoGuG und der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren-Schulungen für BGF-Berater:innen geplant.

Schulung Gemeinschaftsverpflegung in Pflegeeinrichtungen

Für Projektbetreiber:innen und Mitarbeiter:innen von Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Seniorinnen und Senioren wird ein Schulungsformat entwickelt und erprobt. Ziel ist es, diese zu befähigen, eine ausgewogene, gesundheitsförderliche und schmackhafte Verpflegung, entsprechend dem Qualitätsstandard für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen, zu gestalten und in den Häusern zu etablieren. Dabei werden Grundlagen zu Ernährung und Klimaschutz sowie praxisnahe Kochtechniken für die Zubereitung pflanzlicher Lebensmittel vermittelt.

Onlinekurs Healthy Streets

Zur Weiterbildung hinsichtlich des Healthy Streets-Ansatzes stehen fünf Videos zu unterschiedlichen Themen zur Verfügung. Das öffentliche Erklärvideo „Einführung in den Healthy Streets-Ansatz“ gibt einen guten Überblick über das Konzept und die 10 Healthy Streets_Indikatoren. Weitere vier Videos stehen auf Nachfrage zur Verfügung und behandeln die Themen „Den Healthy Streets-Ansatz anwenden“, „Healthy Streets messen“, „Healthy Streets in der Kommunikation“ und „Erste Schritte mit Healthy Streets“.

„Gut geht's.“ Seminarprogramm für Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen

Die „Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare“ werden auf Grund der vielfältigen neuen und anhaltenden Belastungen speziell für diese Berufsgruppe angeboten. Explizit angesprochen werden „junge Amtsinhaber:innen“ und „Frauen – Bürgermeisterinnen aus Leidenschaft“. Die zehn Seminare werden ausschließlich in Präsenz abgehalten und umfassen zwei bis drei Tage. Sie bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen zeitlichen Rahmen, um wesentliche Themen in ihrem Arbeitsumfeld zu beleuchten, die hohe Belastung im Alltag zu reflektieren und gemeinsam, je nach Thema, Lösungen und Strategien für einen gesünderen Alltag zu entwickeln. In weiterer Folge geht es um die Umsetzung von gesundheitsförderlichen Initiativen und Projekten. Thematisch und didaktisch werden in den Seminaren Schwerpunkte auf „Gesundheitsförderung und Klimaschutz“, „Psychosoziale Gesundheit – in allen Settings“ und „frauenspezifische Themen wie Wechseljahre“ gelegt.

Workshop „Hitze und Klimaresilienz“ sowie Synergien mit kommunaler Gesundheitsförderung

Im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wird für Projektumsetzer:innen in Kooperation mit dem KoKuG ein halbtägiger Workshop zum Themenschwerpunkt „Hitze und Klimaresilienz“ angeboten, wodurch Synergien mit kommunaler Gesundheitsförderung geschaffen werden. Die konkrete Ausgestaltung (Format, Dauer) und die Umsetzung erfolgen in enger Abstimmung mit dem KoKuG.

Weiterbildung „Selbsthilfe-Unterstützer:innen stärken – Gemeinsam, Kompetent, Wirksam“

Die modular aufgebaute Fortbildungsreihe „Selbsthilfe-Unterstützer:innen stärken – Gemeinsam, Kompetent, Wirksam“ für Mitarbeiter:innen und Vereinsvorstände von SHU hat 2025 mit dem ersten Modul gestartet und wird 2026 mit den Modulen 2 und 3 fortgesetzt. Ziele sind die Stärkung fachlicher Kompetenzen und die Förderung einer qualitätsvollen, abgestimmten Zusammenarbeit der SHU in Österreich. Die Inhalte wurden partizipativ und bedarfsorientiert mit der Zielgruppe entwickelt. Die Fortbildungsreihe erstreckt sich über einen Zeitraum von insgesamt drei bis vier Jahre (acht Module).

Die **ÖKUSS-Weiterbildungen** sind im beiliegenden ÖKUSS-Arbeitsprogramm beschrieben. Es werden neben zweistündigen Webinaren zu selbsthilfe- und beteiligungsrelevanten Themen auch ein drei- bis vierteiliges geschlossenes Vertiefungsmodul zum Thema „Gesundheitswesen in Österreich“ (Arbeitstitel), ein ergänzendes Modul zum Vertiefungsmodul 2025 zum Thema Health Technology Assessment sowie eine Alumni-Vernetzungsveranstaltung und ein GÖG-Colloquium organisiert.

In zahlreichen **programmbezogenen Vernetzungsveranstaltungen und Tagungen/Konferenzen** werden spezifisch zu den Schwerpunktthemen des FGÖ, Veranstaltungen mit Weiterbildungscharakter durchgeführt. Prioritär ist dabei der Austausch der Praktiker:innen untereinander sowie teilweise auch mit Fachexpertinnen und -experten oder Evaluatorinnen und Evaluatoren und den zuständigen FGÖ-Gesundheitsreferentinnen und -referenten, mit dem Ziel des voneinander aus der Praxiserfahrung Lernens.

3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

JAHRESTHEMA 2026: „GESUNDHEIT WEITER GEDACHT – 40 JAHRE OTTAWA-CHARTA“

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen werden insbesondere zur Unterstützung des Jahresthemas, aber auch zu den Förderprogrammen, den Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie zu den Initiativen und Aktivitäten des FGÖ – mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte – entwickelt und umgesetzt. Dabei wird ein Mix an Informationsmaterialien für die Adressatinnen und Adressaten, Bevölkerung, Stakeholder sowie Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung, über die verschiedenen Kommunikationskanäle eingesetzt. Kontinuierliche Pressearbeit sorgt für die nationale und internationale Verbreitung der Angebote und Wirkungen der Gesundheitsförderung und des FGÖ.

MEHRSPRACHIGE ANGEBOTE

Vulnerable Bevölkerungsgruppen stellen für die Kommunikationsmaßnahmen eine zentrale Gruppe an Adressatinnen und Adressaten dar. Veröffentlicht werden daher **elektronische Medien in den Sprachen der am häufigsten vorkommenden Migrationsgruppen**: Arabisch, Bosnisch, Kroatisch, Rumänisch, Serbisch, Ukrainisch und Türkisch. Das betrifft 2026 primär die fremdsprachigen Videos der Initiative „Kinder essen gesund“.

SOCIAL MEDIA-AKTIVITÄTEN

Die Social Media-Kanäle des FGÖ (Facebook, LinkedIn und YouTube) werden 2026 weiterhin verstärkt genutzt, um Informationen über Angebote, Leistungen, Events und Neuigkeiten sowie Projektergebnisse und Produkte aus Praxis und Forschung der Gesundheitsförderung an Stakeholder sowie Kooperationspartnerinnen und -partner zu kommunizieren.

GESUNDHEITSINFORMATION DURCH BROSCHÜREN, MAGAZIN & GESUNDHEIT.GV.AT

Im Rahmen der **Kooperation mit dem Gesundheitsportal gesundheit.gv.at** werden relevante Informationen zu Gesundheitsförderung und Primärprävention sowie Informationsformate gesammelt bzw. aufbereitet und Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung und -versorgung in Österreich zur Verbreitung und Nutzung zur Verfügung gestellt.

2026 wird eine Ausgabe des **FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“** zu den Aktivitäten rund um „40 Jahre Ottawa-Charta“ veröffentlicht. Im Sinne einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der FGÖ-Medien wird eine attraktive Digitalisierung des FGÖ-Magazins gestartet.

Zu ausgewählten Themen sowie zum Jahresschwerpunkt werden **Kooperationen mit Medien** genutzt, um Themen und Inhalte breitenwirksam und zielgerichtet platzieren zu können.

Die **digitale Verbreitung** von Wissen, Instrumenten und Ergebnissen von Gesundheitsförderungsprojekten wird durch den Auf- und Ausbau von Toolboxes und Wissensplattformen verstärkt. Alle FGÖ-Publikationen werden als "Flipbooks" veröffentlicht, die man nutzer:innenfreundlich und ressourcenschonend online lesen kann.

FGÖ-WEBSITE

Die Website des FGÖ wurde 2025 schrittweise im neuen Corporate Design gestaltet. Nach dem Ende 2025 abgeschlossenen Relaunch wird die Website nach den Kriterien des Web Accessibility Certificate (WACA-Kriterien) hinsichtlich Barrierefreiheit zertifiziert. Die Website wird überdies in Bezug auf ihre Serviceorientierung für die unterschiedlichen Nutzer:innen-Gruppen weiterentwickelt.

3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation

KOOPERATIONEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der FGÖ beauftragt und nutzt Forschungsk Kooperationen sowohl innerhalb der GÖG als auch mit externen Partnerinnen und Partnern zu Evaluations-, Entwicklungs- und Forschungszwecken, insbesondere für die Schwerpunkte, aber auch für den „Innovationsraum“, unter anderem zu folgenden Themen und Fragestellungen: Evaluationen der FGÖ-Förderprogramme (Fördercalls in Umsetzung), zur Überarbeitung des Gesundheitsförderungs-Glossars, zu Gesundheitsförderung in der Primärversorgung, zu Körper(Selbst-)bildern, zur Joint Action PRISM, zur Taskforce Sozio-ökonomische Determinanten der Gesundheit und zur Kompetenzgruppe Entstigmatisierung.

Evaluation ist für das Lernen und die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung von zentraler Bedeutung. Um qualitätsvolle Programme umsetzen zu können, sind sowohl die Evaluation von Prozessen und Ergebnissen als auch die Wirkungsevaluation wichtig. Gleichzeitig ist die Evaluation von Wirkungen (lang- wie auch kurzfristigen) in der Gesundheitsförderung methodisch herausfordernd. Gemeinsam mit dem KoZuG wird anhand der aktuellen FGÖ-Fördercalls ein Konzept zur übergreifenden Evaluation des FGÖ-Förderprogramms entwickelt. Die allgemeinen Rahmenbedingungen, Vorgaben und Prozesse zur Evaluation von FGÖ-Förderprogrammen werden reflektiert und weiterentwickelt. Der Prozess wird vom wissenschaftlichen Beirat des FGÖ begleitet sowie im Rahmen einer Arbeitsgruppe (Task Force Evaluation) der GÖG diskutiert. Damit sollen Grundlagen für die qualitative Verbesserung und Fokussierung von Evaluationen sowie in der Folge Entscheidungsgrundlagen und Unterstützungsformate für die Umsetzung erarbeitet werden.

3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung

Der FGÖ versteht sich als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der nationalen, intersektoralen und internationalen Zusammenarbeit. Der FGÖ unterstützt finanziell oder personell nationale Koordinations- und Servicestellen und setzt national, intersektoral und international zahlreiche Vernetzungsaktivitäten um.

ÖSTERREICHISCHE KOMPETENZ- UND SERVICESTELLE FÜR SELBSTHILFE (ÖKUSS)

Förderabwicklung, Aktivitätenförderung – Fördercall: Die Österreichische Sozialversicherung stellt seit 2017 jährlich 420.000,00 Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener, bundesweiter Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Die Vergabe dieser Mittel, über die ein eigenes Gremium entscheidet, wird auch 2026 von der ÖKUSS abgewickelt. Ebenso werden von der ÖKUSS die Förderungen des Vorjahres abgeschlossen, die laufende Förderung wird begleitet und die Förderung 2027 vorbereitet (Weiterentwicklung und Abstimmung der Förderkriterien).

Wissensmanagement und inhaltliche Schwerpunkte: Zum Schwerpunkt „Selbsthilfebeteiligung“ wird an von den Auftraggeberinnen und Auftraggebern definierten Aspekten folgender Projekte weitergearbeitet: „Selbsthilfe steht für Qualität“ (Dissemination der Projektergebnisse und Umsetzung der entwickelten Weiterbildung für Stakeholder:innen) und „Selbsthilfe steht für Koordination“ (Umsetzung und Bewerbung der „Kontaktliste Selbsthilfevertretungen“, begleitet von einem Governance-Board zur strukturierten und transparenten Selbsthilfebeteiligung; Unterstützung von Beteiligungsprozessen, u.a. zum Bewertungsboard des BMSGPK). Zum Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“ werden das „Fachforum Junge Selbsthilfe“ ebenso wie die Kooperationen mit Fachhochschulen und Universitäten weitergeführt und eine Interviewreihe zum Thema „Junge Selbsthilfe in Österreich“ erstellt.

Weiterbildung und Vernetzung: Weiterbildungen und Austausch- und Vernetzungsaktivitäten für bundesweite Selbsthilfeorganisationen werden sich 2026 in einem mehrteiligen Vertiefungsmodul mit dem österreichischen Gesundheitssystem sowie im Zuge von Onlineseminaren, Fachaustauschen und einem GÖG-Colloquium mit aktuellen Themen befassen. Auch wird aufgrund der Nachfrage ein Ergänzungseminar zum Vertiefungsmodul aus 2025 zum Thema Health Technology Assessment (HTA) angeboten. Der Austausch zwischen Expertinnen und Experten und ein Dialogforum sollen Abstimmung und Vernetzung zwischen der Selbsthilfe und Stakeholdern ermöglichen. ÖKUSS unterstützt darüber hinaus das „Bewertungsboard für ausgewählte Arzneimittel in Österreich“ des BMSGPK sowie zahlreiche weitere Bevölkerungs- und Patientenbeteiligungsprozesse und -aktivitäten, wie z.B. den GÖG-Bevölkerungsbeirat oder die Task Force Beteiligung der GÖG.

Die **Öffentlichkeitsarbeitsaktivitäten** (Newsletter, Publikationen, Veranstaltungen wie z.B. GÖG-Colloquium) dienen einerseits dazu, die Bekanntheit der Selbsthilfeorganisationen zu erhöhen, und andererseits zur Vernetzung und zum Wissenstransfer an die Fachöffentlichkeit. Internationaler Austausch der ÖKUSS mit Kolleginnen und Kollegen insbesondere aus dem D/A/CH-Raum trägt zur Qualitätssicherung bei.

ÖSTERREICHISCHE PLATTFORM FÜR GESUNDHEITSKOMPETENZ (ÖPGK)

Die Zusammenarbeit mit der im KoGuG der Agenda Gesundheitsförderung des BMASGPK angesiedelten ÖPGK wird fortgesetzt.

Gesundheitskompetenz ist ein wesentlicher Teil der Gesundheitsförderung und als Thema in der Gesundheitsförderungsstrategie und auch im aktuellen Regierungsprogramm verankert. Die ÖPGK wird seit ihrer Gründung im Jahr 2015 durch eine Ko-Finanzierung des FGÖ substanziell unterstützt. Im Fokus der Arbeiten der Koordinationsstelle steht 2026 die schrittweise Umsetzung einer neuen ÖPGK-Mitgliederstruktur, um die Breitenwirkung der Gesundheitskompetenz zu erhöhen. Formate, die dem Austausch und der Vernetzung dienen, sowie die Öffentlichkeitsarbeit werden fortgesetzt.

KOORDINATIONSSTELLE VORSORGEMITTEL

Der FGÖ unterstützt die im BMASGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel bei Vergabe, Abwicklung und Controlling von Finanzmitteln.

KOGUG-FÖRDERCALL SOCIAL PRESCRIBING

Für den Fördercall **„Social Prescribing in der Primär- und pädiatrischen Versorgung 2026-2028“** wurden durch das BMASGPK im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung erneut Fördermittel bereitgestellt. Das KoGuG setzt den Call um und lobte ihn 2025 aus. Als Abwicklungsstelle bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich Vergabe und Abwicklung von Fördermitteln ein. Er unterstützt und begleitet die Förderprojekte, die im Frühjahr 2026 starten, insbesondere in kaufmännischen Agenden.

KOGUG-INITIATIVE „GUTE GESPRÄCHSQUALITÄT IN GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN 2025/2026“

Ziel dieses Förderprogramms ist es, eine gute Gesprächsqualität nachhaltig im Gesundheitssystem zu verankern, bewährte Trainingsformate zu verbreiten und Einrichtungen qualitätsgesicherte, finanziell entlastete Fortbildungen zugänglich zu machen. Dafür stellt das BMASGPK im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung Fördermittel bereit. Auch hier bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich der Förderabwicklung ein und administriert die einlangenden Förderanträge bzw. wickelt die umgesetzten Trainingsformate ab.

WEITERE NATIONALE UND INTERSEKTORALE KOOPERATIONEN

Der FGÖ bringt sich aktiv in Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein.

Die Beteiligung am Gesamtprozess der **Gesundheitsziele Österreich** wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen fortgesetzt, ebenso die Zusammenarbeit mit den Gremien der **Zielsteuerung-Gesundheit**, insbesondere zur **Österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie**

Der FGÖ unterstützt die Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ und die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 priorisierten Maßnahmen (sogenannte Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern und ist außerdem außerordentliches Mitglied im ÖNBGE.

Der FGÖ ist in regelmäßigem Austausch mit dem **Netzwerk aks austria** und stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer beziehungsweise den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiter:innen des FGÖ beteiligen sich aktiv unter anderem an der Arbeit folgender Gremien, nationaler Strategien und Arbeitsgruppen: aks austria, Beirat psychische Gesundheit (Diabetesstrategie, Expertengremium Suizidprävention Austria (SUPRA), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Themengruppe Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz, Nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen (NZFH). Das dort von Expertinnen und Experten generierte Wissen sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen.

Der FGÖ bringt sich überdies aktiv in folgende Gremien ein: Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“, Nationale Arbeitsgruppe Gehen, Kompetenzgruppe Körperliche Aktivität, Bewegung, Sport der ÖGPH, Kompetenzgruppe Demenz der ÖGPH. Der FGÖ ist Mitglied in der NEK und in der NEK-Arbeitsgruppe Gemeinschaftsverpflegung sowie in der NEK-Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit. Der FGÖ ist im Programmierungsausschuss von REVAN (Richtig essen von Anfang an) vertreten.

Der „Dialog gesund & aktiv altern“ wird in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK und dem DVSV fortgesetzt.

Eine Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem zum Thema Gesundheitsförderung in der Primärversorgung soll zur Entwicklung eines Modells beitragen, wie Gesundheitsförderung in der Primärversorgung gut umgesetzt werden kann.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Der FGÖ nutzt Mitgliedschaften in internationalen Organisationen, z.B. EuroHealthNet, International Union for Health Promotion and Education (IUHPE), Health Enhancing Physical Activity (HEPA Europe) oder beteiligt sich an internationalen Kooperationen, z.B. D-A-CH Caring Communities Spurengruppe zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt im Sinne von Wissenstransfer und Capacity Building Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein.

Die Mitgliedschaft im Executive Board von EuroHealthNet ist auf die GÖG übertragen worden, der FGÖ beteiligt sich weiterhin an der Entwicklung der Jahres- und Arbeitsprogramme sowie an Austauschtreffen zu spezifischen Themen, die den Wissenstransfer zwischen nationaler und internationaler Ebene sicherstellen sollen. Dabei werden insbesondere zentrale gesellschaftliche Herausforderung in den Blick genommen, wie die Auswirkungen des Klimawandels, der demographische Wandel oder die fortschreitende Digitalisierung vieler Lebensbereiche. Der FGÖ steht internationalen Organisationen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und Ressourcen auch als **zentraler Ansprechpartner für Gesundheitsförderung in Österreich** zur Verfügung und berät internationale Partnerorganisationen zur Entwicklung von (Förder-)Programmen und Strategien, zur Erstellung von Tools oder zur Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen.

In internationaler Kooperation mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG, Schweiz), der Gesundheitsförderung Schweiz und der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga, Deutschland; bestehend aus BKK Dachverband, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Verband der Ersatzkassen, IKK Südwest) setzt der FGÖ im März 2026 federführend die **5. Dreiländertagung Betriebliche Gesundheitsförderung zum Thema „Krisen meistern, Chancen nutzen, Resilienz entwickeln in der Arbeitswelt“** in Österreich um.

